

Wiesner eine Abhandlung: »Pflanzenphysiologische Mitteilungen aus Buitenzorg. VI. Zur Physiologie von *Taeniophyllum Zollingeri*.«<sup>1</sup> Die beigegefügte Tafel enthält zwei sehr naturgetreue Abbildungen dieser Orchidee.

Da, wie aus dem Gesagten hervorgeht, über die Anatomie von *Taeniophyllum Zollingeri* nur sehr wenig bekannt ist, so schien es wünschenswert, darauf näher einzugehen, und zwar umsomehr, als bei dieser interessanten Orchidee die Dorsiventralität der Assimilationswurzeln vielleicht noch schärfer als bei den bisher untersuchten Formen zum Ausdruck gelangt.

An dieser Stelle sei es mir erlaubt, Herrn Prof. Haberlandt, der mir einige in Alkohol conservierte, von ihm auf Java gesammelte Exemplare dieser Orchidee zur Untersuchung überließ und mich während der Arbeit durch Rathschläge aufs freundlichste unterstützte, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Der vegetative Körper dieser auf der Rinde verschiedener Holzgewächse vorkommenden Orchidee besteht fast ausschließlich aus dorsiventral gebauten, auf dem Substrat radiär sich ausbreitenden Luftwurzeln; Laubblätter sind nicht vorhanden, die Assimilationsthätigkeit ist, wie bei einigen anderen epiphytischen Orchideen, in die Luftwurzeln verlegt worden. Nur an der kurzen Blütenstandsaxe kommen einige sehr kleine, schuppenförmige Blätter vor.<sup>2</sup> Die Dorsiventralität der Luftwurzeln ist sehr ausgeprägt, wie wir weiter unten, bei der Beschreibung der einzelnen Gewebesysteme, näher sehen werden. Die Querschnittsform ist im allgemeinen eine ziemlich gestreckt querelliptische, wobei die dem Substrat zugewandte Seite, die Unterseite, in der Mitte etwas vorgezogen erscheint; seltener ist die Oberseite stärker nach außen gekrümmt und die Unterseite flachgedrückt. Übrigens variiert die Querschnittsform nicht selten, und zwar sowohl an den einzelnen Stellen einer und derselben Wurzel, als auch bei verschiedenen

<sup>1</sup> Diese Sitzungsberichte, 1897, Bd. CVI, Abth. I.

<sup>2</sup> Wiesner, l. c., S. 81.